

## V o r l a g e

**für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der  
Stadtgemeinde Bremen am 2.6.2016**

**und für die Sitzung der städtischen Deputation  
für Soziales, Jugend und Integration am 9.6.2016**

### **„Jugendamt weiterentwickeln!“ JuWe: Erster Bericht zum Stand und Verlauf des JuWe- Transferprozesses**

#### **A. Problem**

Anfang 2015 ist mit dem Projekt JuWe ein umfassender Organisationsentwicklungsprozess zur Übertragung der positiven Ergebnisse des Modellprojektes „Erziehungshilfe, Soziale Prävention und Quartiersentwicklung“ (ESPQ) auf das gesamte Jugendamt gestartet worden. Dieser Transferprozess, der auf Beschlüssen des Senats vom 15.10.2013 sowie 07.10.2014 fußt, bedeutet eine wesentliche Aufgabenveränderung für alle Case Managerinnen und Manager sowie die Führungskräfte im ambulanten Sozialdienst Junge Menschen und beinhaltet eine organisatorische Umstrukturierung des gesamten Jugendamtes. Als zentrale Parameter sind in den o.g. Senatsvorlagen benannt worden:

1. Personalentwicklung und –qualifizierung,
2. Stärkung der Steuerungsfunktion des Case Managements,
3. Sozialraumorientierung, Etablierung der fallübergreifenden und -unabhängigen Arbeit des Case Managements,
4. Strukturelle Weiterentwicklung des Jugendamtes.

Das Projekt JuWe hat nunmehr den Zustand erreicht, an dem die zweite Stufe des Transferprozesses anläuft, wozu in der Konzeption des Projektes die Zuweisung weiterer personeller Unterstützung geplant ist.

#### **B. Lösung**

Gemäß der Bitte des Senats um fortlaufende Auswertung und Berichterstattung hat die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport mit dem „*Ersten Bericht zum Stand und Verlauf des JuWe-Transferprozesses*“ dem Senat am 19.04.2016 den aktuellen Stand des bisherigen Transferprozesses dargestellt und den Fortschritt des Projektes berichtet.

Als zentrale Ergebnisse hebt der Bericht folgende Punkte hervor:

- **Personalqualifizierung:** Als zentraler und erfolgsentscheidender Faktor bei der qualitativen Reorganisation der Hilfen zur Erziehung im Jugendamt Bremen ist eine ca. zweijährige flächendeckende teambezogene Schulung zum ressourcen-, lösungs- und sozi-

alraumorientierten Case Management (CM) durch das Institut LüttringHaus aus Essen zu identifizieren. Die intensive fortlaufende Qualifizierung zielt insbesondere auf eine veränderte Rolle und Haltung des Case Managements im Beratungsprozess und Hilfeplanverfahren, auf eine ressourcenaktivierende und damit auch präventiv wirkende Organisation der Hilfen sowie auf eine Verbesserung der Arbeits- und Entscheidungsabläufe ab. Eltern, schwangere Frauen und werdende Väter werden zudem verstärkt über Hilfs- und Beratungsangebote informiert.

- **Personalentwicklung:** Neben der Qualifizierung ist die personelle Verstärkung des Teams eine weitere notwendige Erfolgsbedingung von ESPQ gewesen. Um die Ergebnisse des Modellprojektes erfolgreich auf das gesamte Jugendamt übertragen zu können, ist mit dem Senatsbeschluss vom 7.10.2014 eine schrittweise personelle Verstärkung der Stadtteilteams und anderer Bereiche im Gesamtvolumen von 27,5 BV vereinbart worden. Diese aufgestockten personellen Ressourcen können als eine wesentliche Voraussetzung für den bisherigen Erfolg von JuWe angesehen werden.
- **Stärkung der Steuerungsfunktion des Case Managements:** Als Ergebnis des Transferprozesses sollen – ausgehend von den bereits erarbeiteten Fachstandards und Leitbildern – feste Arbeitsabläufe, klare Arbeitsstrukturen und einheitliche Arbeitsverfahren und -standards erreicht werden. Dies beinhaltet die konzeptionelle Weiterentwicklung und weitere Qualifizierung des Hilfeplanverfahrens unter Berücksichtigung sowohl der in den Schulungen vermittelten Neuerungen als auch der Ergebnisse des Modellteams sowie der guten Praxis aus anderen Stadtteilteams. Hausbesuche sollen flächendeckend nach fachlicher Einschätzung zur Abklärung von Gefährdungslagen durchgeführt werden. Die Implementation dieser Verfahren läuft.
- **Sozialraumorientierung:** Die sozialräumliche Netzwerkbildung und die Etablierung der fallübergreifenden und -unabhängigen Arbeit des Case Managements werden derzeit in den Stadtteilen systematisch ausgebaut.
- **Strukturelle Weiterentwicklung des Jugendamtes:** Eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung des Jugendamtes sind die aus dem Modellprojekt gewonnenen Transferempfehlungen, die Grundlage der weiteren Umsetzungsplanung sind. Das Organisationsentwicklungsprojekt wird in einer Projektstruktur umgesetzt. Die Grundlage für diese Struktur bilden die strategischen Ziele (Jugendamt 2020), die Handlungsempfehlungen aus dem ESPQ Modellprojekt und die Vorschläge, Ideen und Anregungen aus der Mitarbeiterschaft sowie die der freien Träger.

**Der Bericht zieht folgendes Fazit (S. 14):** *„Trotz aller Herausforderungen (u.a. Fachkräftemangel) und der bei einem so umfangreichen Veränderungsprozess zu erwartenden Bedenken und Gegenargumente ist der Gesamtprozess der Übertragung der Ergebnisse des Modellprojektes ESPQ auf das gesamte Jugendamt im Rahmen der Zeitplanung (mit leichten Verzögerungen in Teilbereichen) auf einem guten Weg. Die Qualifizierungen für das Case Management (CM) werden im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen, die Kernprozesse werden schrittweise entwickelt, beschrieben und mit einheitlichen Dokumenten hinterlegt. Zur weiteren Fortführung des Prozesses, zur vorgesehenen verstärkten Anwendung der insbesondere in den Beratungsprozessen erweiterten Arbeitsweisen im CM und der Verstärkung der sozialräumlichen und präventiven Arbeit ist die geplante Entsperrung der in der Senatsvorlage vom 07.10.2014 vorgesehenen Stellenbesetzungen zwingend erforderlich.“*

## C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

## D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die im Bericht avisierten Maßnahmen sind Bestandteil der Haushaltsentwürfe 2016 / 2017. Aus der Entsperrung der Mittel für die 11 VZE in 2016 und die 3 VZE in 2017 ergeben sich keine weiteren personalwirtschaftlichen bzw. finanziellen Auswirkungen. Zudem handelt es sich hier-

bei um eine Fortsetzungsmaßnahme nach 3 c) der Verwaltungsvorschriften zur vorläufigen Haushalts- und Wirtschaftsführung (Art. 132a LV), durch die der Senatsbeschluss vom 07.10.2014 und der Beschluss des Haushalts- und Finanzausschusses vom 17.10.2014 weiter umgesetzt werden.

Der Vorlagenentwurf zum Haushalt 2016 / 2017, welcher den Deputationen vorliegt, enthält die noch nicht gestrichenen Sperrvermerke. Gleichwohl wird die Streichung der Sperrvermerke für 2016 und 2017 empfohlen.

JuWe richtet sich an Mädchen, Frauen, Jungen und Männer gleichermaßen. Aufgrund der großen Zahl alleinerziehender Mütter sind als Eltern und Personensorgeberechtigte mehr Frauen als Männer betroffen.

#### **E. Beteiligung / Abstimmung**

Nicht erforderlich.

#### **F. Beschlussvorschlag**

**F 1:** Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

**F 2:** Die städtische Deputation für Soziales, Jugend und Integration nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### **Anlage:**

Erster Bericht zum Stand und Verlauf des JuWe-Transferprozesses. Sicherstellung der personellen Rahmenbedingungen für den weiteren Umsetzungsprozess (Entsperrung 2016)